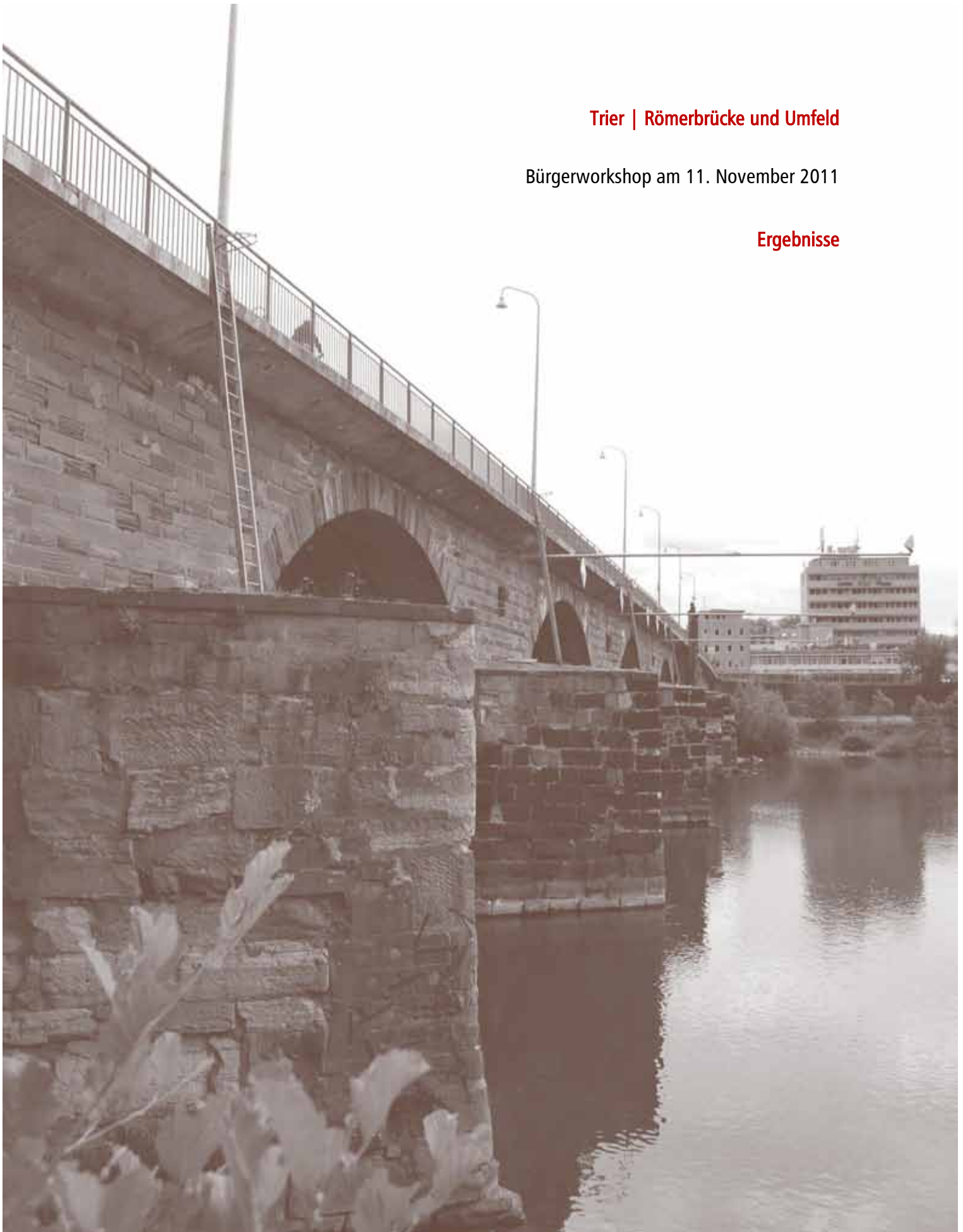


Trier | Römerbrücke und Umfeld

Bürgerworkshop am 11. November 2011

Ergebnisse



Trier | Römerbrücke und Umfeld

Bürgerworkshop am 11. November 2011

Ergebnisse

Trier | Römerbrücke und Umfeld
Bürgerworkshop am 11. November 2011
Ergebnisse

Veranstalterin: Stadt Trier

Projekt im Rahmen des
INVESTITIONSPROGRAMM
NATIONALE UNESCO WELTERBESTÄTTEN

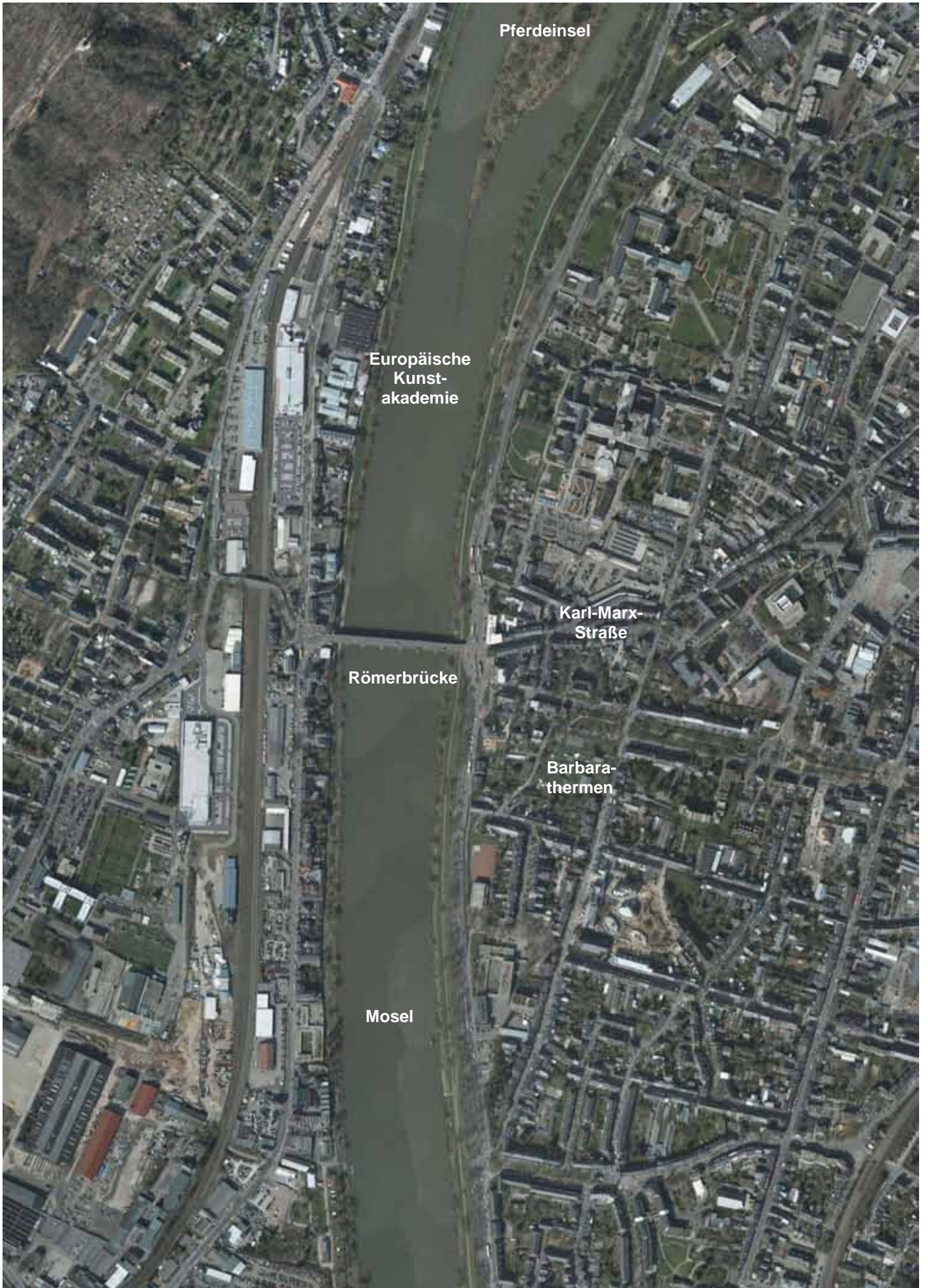
gefördert durch das
Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS)
mit dem
Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)
im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)
und das
Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur
des Landes Rheinland-Pfalz

Verfahrensbetreuung
pp a|s pesch partner architekten stadtplaner, Herdecke

Trier / Herdecke, November/Dezember 2011

Inhalt

1. Die Römerbrücke	07
2. Das Verfahren:	
Fachworkshops - Bürgerworkshop - Wettbewerb	08
3. Ablauf des Bürgerworkshops	11
4. Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen	
Arbeitsgruppe 1 Tourismus, Freizeit und Kultur	13
Arbeitsgruppe 2 Stadtraum, Stadtgrün und Verkehr	16
Arbeitsgruppe 3 Archäologie und Denkmalpflege	17
5. Erkenntnisse:	
Rahmenbedingungen für den Wettbewerb	20
6. Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Bürgerworkshops	22
Anhang	23
Ideensammlung aus dem Plenum	
• Denkmalpflege und Archäologie	
• Verkehr	
• Stadtraum und Stadtgrün	
• Freizeit, Tourismus, Kultur	



Pferdeinsel

Europäische
Kunst-
akademie

Römerbrücke

Mosel

Karl-Marx-
Straße

Barbara-
thermen

1. Die Römerbrücke

Die Trierer Römerbrücke ist die älteste Brücke Deutschlands. Seit 1986 ist sie Teil des UNESCO-Welterbes „Römische Baudenkmale, Dom und Liebfrauenkirche in Trier“.

Doch ihr Aussehen und ihre Nutzung als reines Verkehrsbauwerk werden ihrem Wert nicht gerecht. Auch das Umfeld mit den beiden Brückenköpfen und den Moselufern ist nicht das, was man an dieser herausragenden Stelle Triers erwartet.

Ein Wettbewerb für Architekten, Stadtplaner und Landschaftsarchitekten bzw. Freiraumplaner soll nun unter anderem die Neuinszenierung der Brücke zum Inhalt haben. Eingebettet ist der Wettbewerb in zahlreiche Planungen, die sich direkt oder indirekt mit dem Fluss und seinem Umfeld befassen:

- **„Stadt am Fluss“** | Rahmenstudie zur Aufwertung der Mosel und zur besseren Verknüpfung von Flussraum und (Innen-) Stadt
- **Masterplan Trier-West** | Konzept mit Aussagen zu Nutzungsstrukturen, zur Verkehrsführung und Erschließung sowie zur städtebaulichen Entwicklung
- **Bebauungspläne am westlichen Moselufer BW 74 und BW 75** Planungsrechtliche Sicherung der Ziele des Masterplans

Wegen der zahlreichen Wechselbeziehungen wird das künftige engere Wettbewerbsgebiet nicht nur die Römerbrücke selbst, sondern auch das städtebauliche Umfeld mit den Brückenköpfen und die westlichen und östlichen Moselufer umfassen. Dazu gehören demnach:

- das UNESCO-Welterbe **Römerbrücke**,
- der **westliche Brückenkopf** mit dem künftigen Regionalbahnhalteteppunkt Trier-West und dessen Umfeld,
- das **westliche Moselufer** mit den Zugängen und der angrenzenden Bebauung,
- der **östlicher Brückenkopf** mit dem Übergang zur Innenstadt und zum Alleenring und
- das **östliches Moselufer** mit den Kranen und den alten Kaianlagen.

Für die Ableitung ihrer gestalterischen und funktionalen Vorschläge werden sich die Planer darüber hinaus auch mit dem weiteren Umfeld auseinandersetzen müssen.

2. Das Verfahren: Fachworkshops - Bürgerworkshop - Wettbewerb

Zu 90% gefördert mit Finanzmitteln aus dem Konjunkturprogramm I, lobt das Baudezernat der Stadt Trier einen Wettbewerb aus. Er hat die Neuinszenierung der Brücke und die Gestaltung der Umgebung zur Aufgabe. In diesem Wettbewerb sollen neben gestalterischen Ideen auch Vorschläge für die künftige Nutzung und die Abwicklung des Verkehrs gemacht werden.

Das Wettbewerbsverfahren befasst sich mit einem Planungsraum, der von komplexen Interessen und teilweise konkurrierenden Bedürfnissen geprägt ist. Um ein Ergebnis zu erhalten, das auch realistisch und umsetzungsfähig ist, soll die Wettbewerbsaufgabe intensiv vorbereitet werden.

Hierfür dient im Vorfeld ein moderiertes Verfahren mit unterschiedlichen Beteiligungsformen. Bausteine sind eine öffentliche Auftaktveranstaltung, Fachworkshops, ein Bürgerworkshop und Sitzungen eines begleitenden Facharbeitskreises.

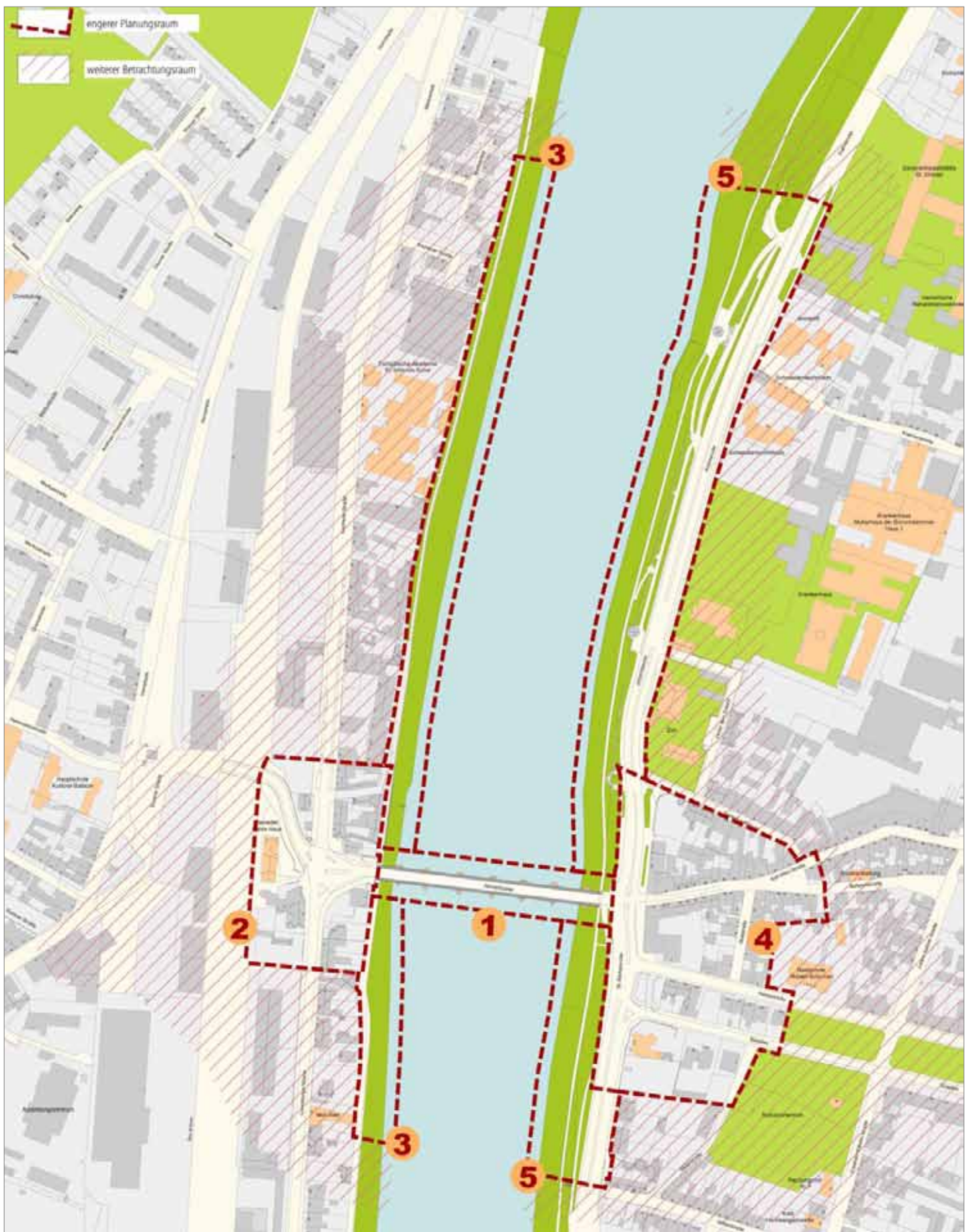
Öffentliche Auftaktveranstaltung am 26. Oktober 2011. Experten führten die Öffentlichkeit und die Teilnehmer der Fachworkshops in die Thematik ein.

Fachworkshop am 27. Oktober 2011. In dem Fachworkshop wurden für die Römerbrücke und ihr Umfeld die planerischen Rahmenbedingungen und Anforderungen ermittelt. Dabei wurden insbesondere die fachlichen Aspekte in den Themenfeldern „Denkmalpflege und Archäologie“, „Verkehr“, „Stadtraum und Stadtgrün“ sowie „Tourismus, Freizeit und Kultur“ erörtert.

Die fachliche Bewertung des Bestandes und die formulierten Entwicklungsperspektiven für die Römerbrücke und ihr Umfeld sollen weitgehend in die Wettbewerbsauslobung einfließen.

Bürgerworkshop am 11. November 2011. Die Möglichkeit zur konkreten Mitwirkung nutzten interessierte Bürgerinnen und Bürger in einem an den Fachworkshop anschließenden Bürgerworkshop. In mehreren Arbeitsgruppen wurden Wünsche und Ideen formuliert. Zuvor eingegangene schriftliche Anregungen wurden vorgestellt und diskutiert.

Die Ergebnisse des Bürgerworkshops werden den Wettbewerbsteilnehmern zur Verfügung gestellt und, soweit möglich, im Auslobungstext berücksichtigt werden.



Wettbewerbsgebiet mit engerem Planungsraum und weiterem Betrachtungsraum (Stand 12/2011, Ergebnis der Fachworkshops)

Radfernweh. Straßenbeleg
neue o. Ausgrabungen integriert mit
Sastronomie
Anleger auch für große Schiffe
histor. Hinweis auf Dampfschiffstraße
Plaketten
Anbindung/Führung in die Innenstadt

Moselufer mit mehr grün gestalten
und irgendwo dort eine Toilette
anbringen

Sanierung
des Ufer
Gastronomie

Freizeit, Tourismus + Klettern:
Kran am Moselufer.
Terrasse der Anlande als
Sommerscafé, auch f. Seni-
orenklima in der Nähe.
Falls Kran nicht als Bewirtschaftung
möglich, dahinter od. daneben
Container aufstellen.
Kl. Hafen f. Sportboote.
Festspiel: Tropfenjagd v. d.
Kaiserin Wilh. - Blick zur Mosel

Tourismus
Brückentag,
Spannung der
- Luftaufnahme
- Einbindung
aktiv den

Biergarten auf der Insel
mit Blick auf beleuchtete
Brücke
Anleger für kleinere Boote
Tagestourismus großer Bedarf

Einbindung Klettern in touristische
Nutzung mit Bootsanleger & Gastronomie
Nutzung
Auswertung von historischen Aufnahmen
zur ursprünglichen räumlichen
Aufteilung.

Verbesserung
von o



1. Aussichtsplatz am östlichen
Moselufer flussaufwärts mit
entsprechendem Zugang
2. Information und Führung
bei Radtouristen
3. Beleuchtung & Brücke +
Radwege

Gastronomie =
Kleff am
westl. Ufer

3. Ablauf des Bürgerworkshops

Freitag, 11. November 2011

Trier, Viehmarktthermen

Moderation	Prof. Christa Reicher
14.00 Uhr	Begrüßung <ul style="list-style-type: none">• Simone Kaes-Torchiani, Baudezernentin der Stadt Trier
14.10 Uhr	Ziel und Ablauf des Bürgerworkshops <ul style="list-style-type: none">• Prof. Christa Reicher
14.20 Uhr	Einleitender Vortrag: Der Wettbewerb „Römerbrücke und Umfeld“ Verfahren und Aufgabenstellung <ul style="list-style-type: none">• Pesch & Partner
14.45 Uhr	Plenum Ideensammlung <ul style="list-style-type: none">• Denkmalpflege und Archäologie• Verkehr• Stadtraum und Stadtgrün• Freizeit, Tourismus, Kultur Vorstellung der Ideen <ul style="list-style-type: none">• Zusammenfassung und Aufgabenstellung für die zweite Phase
16.15 - 16.45 Uhr	Kaffeepause
16.45 Uhr	Gruppenarbeit <ul style="list-style-type: none">• Archäologie und Denkmalpflege• Stadtraum, Stadtgrün und Verkehr• Freizeit, Tourismus, Kultur
18.00 Uhr	Abschließendes Plenum <ul style="list-style-type: none">• Begrüßung der neuen Besucher• Erläuterung der Aufgabe• Vorstellen der Gruppenergebnisse<ul style="list-style-type: none">• konsensfähige Vorschläge• weitere Ideen• Prioritäten• Moderierte Diskussion im Plenum• Zusammenfassung der Ergebnisse Rahmenbedingungen für den Wettbewerb

Impressionen:
Plenum



Arbeitsgruppen



Arbeitsgruppen



Vorstellung der
Ergebnisse



4. Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen

4.1 Arbeitsgruppe 1 | Tourismus, Freizeit und Kultur

Erreichbarkeit

Maßnahmen mit Konsens in der Arbeitsgruppe

- Attraktive Zugänge und barrierefreie Abgänge (**Priorität**)
- Sanierung und Verbreiterung der Wege an der Mosel (**Priorität**)
- Attraktive Hinführung zur Römerbrücke aus der Innenstadt (Karl-Marx-Straße, Südallee) (langfristig, im Kontext mit gesamtstädtischem Verkehrskonzept)

weitere Ideen und Visionen

- Fahrstühle zur Mosel (**Priorität**)
- Stufen zur Mosel (**Priorität**)
- Fährbetrieb zwischen Europäischer Kunstakademie und Bootsanleger (Alternative: Stege) (**Priorität**)
- Verkehrsberuhigung Karl-Marx- und Brückenstraße (langfristig)
- Durchstich oder Querung unter/über Straßendamm zur Krahenstraße (kurz-, langfristig)

Freizeit und Tourismus

Maßnahmen mit Konsens in der Arbeitsgruppe

- Aussichtsmöglichkeit zur besseren Wahrnehmung der Römerbrücke (**Priorität**)
- Höhere Verweilqualität (z. B. mit Gastronomie durch die Aufwertung des Bestand an der Kunstakademie und/oder durch einen neuen Schwerpunkt um den nördlichen Kran) (**Priorität**)
- Bootsanleger für private Sportboote im Bereich zwischen Pferdeinsel und Kranen (**Priorität**)

weitere Ideen und Visionen

- Plattform auf der Mosel
- Gastronomie zur Aufwertung der Europäischen Kunstakademie
- Gastronomischer Schwerpunkt am alten Kran

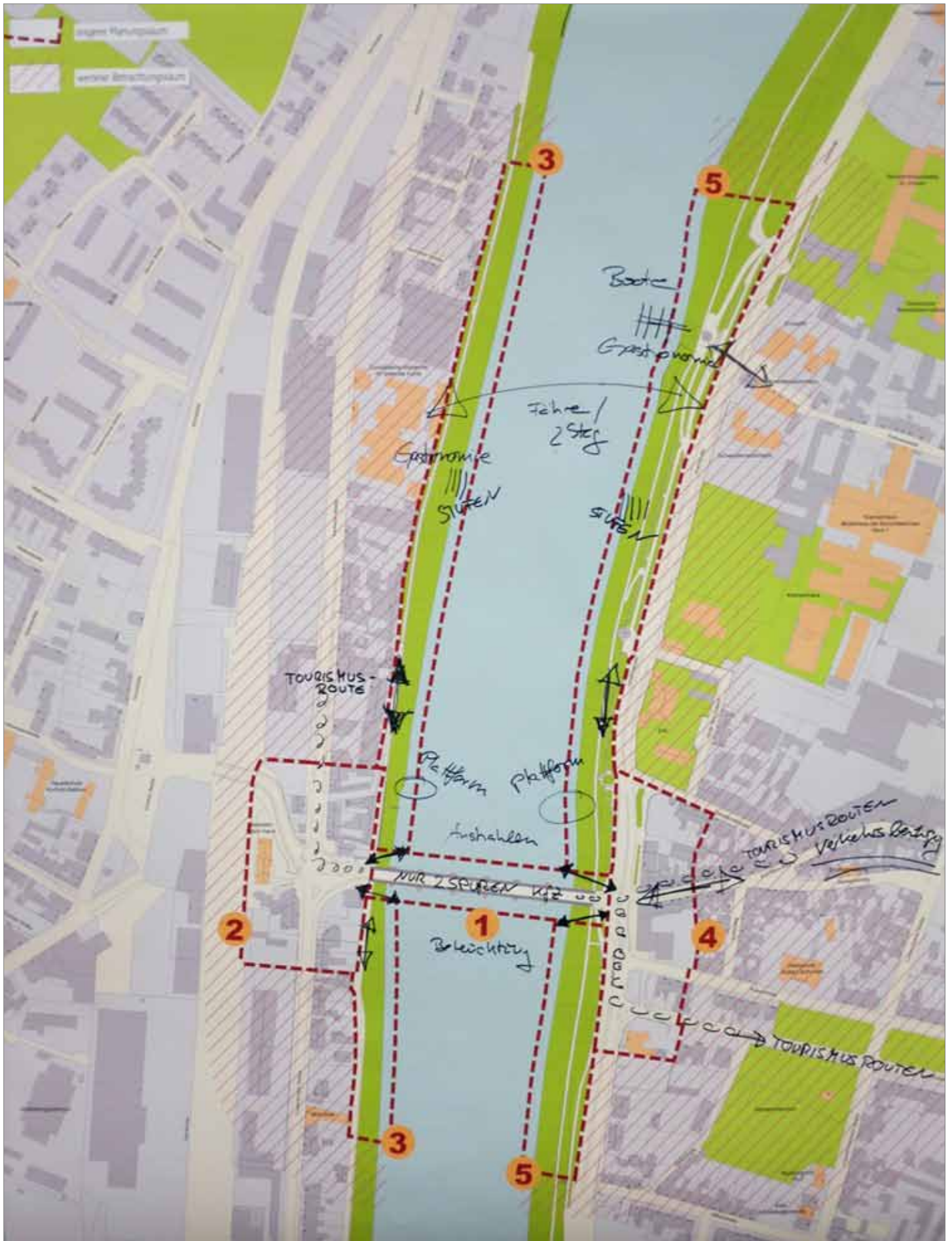
In-Szene-Setzen der Römerbrücke

Maßnahmen mit Konsens in der Arbeitsgruppe

- Infotainment / Informations-Optimierung (**Priorität**)
 - Verbesserung der Informationen über Römerbauten
- Verbesserung der Attraktivität der Brücke zum Verweilen und Anschauen (**Priorität**)
- Verbesserung der Ausstattung (Geländer, Lampen, Sitzmöglichkeiten) (**Priorität**)
- Reduzierung auf zwei Fahrspuren und Verbreiterung der Rad- und Fußwege (**Priorität**)
- Sperrung für den Individualverkehr (langfristig)

weitere Ideen und Visionen

- Beleuchtung (**Priorität**)
 - Beleuchtung der Moseluferwege
 - Anstrahlen der Römerbrücke
 - dekorative Beleuchtung auf der Brücke
- Führen der Tourismusrouten über die Römerbrücke (Römerexpress, Busse) (**Priorität**)
 - Einbeziehung von Trier-West in die Route der Stadtrundfahrten (Erweiterung um die Strecke „Römerbrücke - Aachener Straße - Martinerfeld (Europäische Kunstakademie) - Kölner Straße - Kaiser-Wilhelm-Brücke - Nordallee - Porta Nigra“)
- Punktuelle Veranstaltungen auf der Römerbrücke (**Priorität**)
- Touristenleitsystem (langfristig)
- Gesamtkonzept für UNESCO-Welterbestätten (langfristig)
- Kunst am Moselufer - ausgehend von der Europäischen Kunstakademie (**Priorität**)
- Museum, Ausstellungsraum zu Funden usw.



Ergebnisse der Arbeitsgruppe 1 | Tourismus, Freizeit und Kultur

4.2 Arbeitsgruppe 2 | Stadtraum, Stadtgrün und Verkehr

Römerbrücke

Maßnahmen mit Konsens in der Arbeitsgruppe

- Langfristige Sperrung für den Individualverkehr
- kurzfristige Reduzierung auf 2 Spuren
- Attraktive Auf- und Abgänge von der Römerbrücke zu den Moselwegen (**Priorität**)
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität durch gestalterische Maßnahmen (Geländer usw.) (**Priorität**)

weitere Ideen und Visionen

- Moselstege als Ergänzung (z. B. Höhe Hohenzollernstraße)

Westseite

Maßnahmen mit Konsens in der Arbeitsgruppe

- Schaffung von Verweilorten auf der Westseite (**Priorität**)
 - Einbeziehung der Europäischen Kunstakademie
- Verbreiterung der Wege (**Priorität**)

weitere Ideen und Visionen

- Kreisverkehre auf den Brückenköpfen

Ostseite

Maßnahmen mit Konsens in der Arbeitsgruppe

- Urbanität an den Ufern
 - breite Treppenabgänge (**Priorität**)
 - urbane Gestaltung vom Bereich südlich der Römerbrücke bis zu den Kranen (**Priorität**)
- Verbreiterung der Wege (**Priorität**)

weitere Ideen und Visionen

- Cafés an den Kranen
- Bootsanlegestelle (Höhe Kranen / Pferdeinsel)
- Exotische Bäume
- Dammdurchstich oder Brücke für Fußgänger und Radfahrer in der Verlängerung der Krahenstraße zur Anbindung des Moselufers
- Verlagerung des Verkehrs vom Ufer
 - Unterführung
 - Tunnel unter der Mosel
- Kreisverkehre auf den Brückenköpfen
- Anbindung und verkehrsberuhigte Gestaltung der Karl-Marx-Straße

4.3 Arbeitsgruppe 3 | Archäologie und Denkmalpflege

Römerbrücke

Maßnahmen mit Konsens in der Arbeitsgruppe

- Großzügige Auf- und Abgänge von der Römerbrücke / von den Brückenköpfen zu den Moselwegen (so weit wie möglich barrierefrei) (**Priorität**)
- Verbesserte Gestaltung
 - Brüstung und Geländer
 - Beleuchtung und Illuminierung
 - Belag, Oberfläche
 - keine Einigung über Art der Gestaltung („historisierend“, „antikisierend“, „modern“) - auch abhängig von Nutzungs- und Verkehrsvarianten

weitere Ideen und Visionen

- Überdachung der Römerbrücke (widerspricht denkmalpflegerischen Anforderungen)
- Rückbau auf das römische Maß von 10 m Brückenbreite
- Dem römischen Straßenbelag nachempfundene Pflasterung
- Rekonstruktion des historischen Sprengwerks (widerspricht fachlicher Einschätzung)
- Bauliche oder lichttechnische Andeutung der 2. Römerbrücke (widerspricht Anforderungen der Schifffahrt)
- Sperrung für Individualverkehr
 - auch temporäre Sperrung einschließlich des Umfeldes denkbar (Brückenfest)

Umfeld

Maßnahmen mit Konsens in der Arbeitsgruppe

- Aussichtsplattform für Betrachter in der Nähe der Römerbrücke
- Anbindung an die Barbarathermen
 - Gemeinsames Museum oder gastronomisch genutzter Ausstellungsraum
 - Verknüpfung der Wegebeziehungen
 - Verbesserung des Umfeldes der Barbarathermen (Verweilen, Parken)
- Schautafeln und Hinweise auf dem oberen und unteren Uferniveau
- In-Szene-Setzen des historischen Umfeldes (Konstantinsäule (Säule des ehemaligen Zolltores), Pegelhäuschen, Brückenkreuz, Balustrade mit Gusseisenfüllungen mit mythologischen Motiven)

weitere Ideen und Visionen

- Sichtbarmachen archäologischer Ausgrabungen (widerspricht denkmalpflegerischen bzw. archäologischen Vorgaben)
- Gestaltung der Uferbereiche
 - Varianten von urbaner bis naturräumlicher Gestaltung
- Nutzung und Betreten der Krane, soweit es der Schutz der Bau-substanz zulässt
- Glaspavillon auf der Ufermauer am Kopf des Alleenring mit Gastronomie und Ausstellung auch als Gelenk zu den Barbarathermen
- Modell der historischen Römerbrücken und der Barbarathermen



Ergebnisse der Arbeitsgruppe 3 | Archäologie und Denkmalpflege

5. Erkenntnisse aus den Arbeitsgruppen und der anschließenden Diskussion - Rahmenbedingungen für den Wettbewerb

5.1 Leitbild

Die Römerbrücke ist ein für sich stehendes markantes Bauwerk. Gleichzeitig ist sie aber auch Teil eines übergeordneten Leitbildes - sei es als Teil der Römerbauten oder als Teil der Ost-West-Verbindungen. Der Wettbewerb muss dieses Eingebundensein in ein übergeordnetes System berücksichtigen und umsetzen.

5.2 Vernetzung

Der Wettbewerb muss die Chance nutzen, den Brückenschlag zwischen Römerbrücke und den naheliegenden Quartieren, der Innenstadt mit der Fußgängerzone und den Zukunftsorten wie dem Bahnhof West herzustellen.

5.3 Historische Schichten

Geschichte ist auch die Addition von im Stadtbild sichtbaren unterschiedlichen Schichten. Die Römerbrücke ist ein gewachsener Ort, an dem die historische Entwicklung ablesbar ist und auch in Zukunft ablesbar bleiben soll.

5.4 Nutzungsvielfalt

Die Moselufer sollen Orte mit sich vertragenden Nutzungen werden. Für die erforderliche Aufwertung müssen gastronomische und touristische Angebote Hand in Hand gehen mit einer hohen Aufenthaltsqualität und einer für alle gewährleisteten Erreichbarkeit.

5.5 Spezifische Urbanität

Der Wettbewerb muss die Frage beantworten, wie die spezifische Urbanität dieses Ortes aussehen soll. Es wird darum gehen, die Mosel (wieder) in das Bewusstsein zu rücken und ein ausgewogenes Verhältnis zwischen steinernen und grünen Elementen zu schaffen. Grün kann auch urban sein.

5.6 Auflösen von Widersprüchen

Die Römerbrücke und ihr Umfeld haben vielfältige - auch durchaus miteinander konkurrierende - Bedürfnisse zu erfüllen. Es gilt, die Interessen von Denkmalschutz und Gastronomie, von Verkehrsanforderungen und historisch angemessener Gestaltung der Römerbrücke oder von Tourismus und Bewohnern intelligent zu verbinden.

5.7 Zeithorizonte

Die Wettbewerbsteilnehmer dürfen nicht mit offenen Fragen alleine gelassen werden. Entscheidungen von Preisrichtern und planenden Büros können und dürfen nicht notwendige politische Entscheidungen, z. B. über gesamtstädtische Verkehrsentwicklung und Mobilität, ersetzen.

Ein von den Wettbewerbsteilnehmern zu erarbeitendes zeitlich gestuftes Umsetzungskonzept soll daher bereits kurzfristig realisierbare, zu einer Aufwertung führende Maßnahmen benennen und gleichzeitig die Option auf langfristige Maßnahmen und Visionen - wie eine vom Individualverkehr befreite Römerbrücke - aufzeigen.

6. Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Bürgerworkshops

Moderation

Prof. Christa Reicher | reicher haase assoziierte GmbH, Aachen

Bürgerinnen und Bürger

(laut Anwesenheitsliste)

Stephan Dreßler
Siegfried Haack
Renate Heineck | Stadtteilmanagement Trier-West
Frau Lenzen
Rita Märzheuser
Marlies Mies
Dr. Eike Neumann-Overholthaus
Laurence Neumann-Overholthaus
Volker Pannemann
Waltraud Rosar
Harald Rose
Eva-Jeanette Scholzen
Raimund Scholzen
Günther Schmitz
Frau Schröder
Dr. Sigrid Theisen
Wulf Werbelow
Jochen Zimmermann

Fachleute

Christina Beck | Stadt Trier, Denkmalpflege
Jürgen Backes | Stadt Trier, Kulturbüro
Dr. Joachim Hupe | Rheinisches Landesmuseum Trier
Simone Kaes-Torchiani | Baudezernentin der Stadt Trier
Franz Kalck | Stadt Trier, Grünflächenamt
Wilko Kannenberg | Stadt Trier, Stadtplanungsamt
Dr. Angelika Meyer | Stadt Trier, Denkmalpflege
Eva-Maria Weiß | Stadt Trier, Stadtplanungsamt
Rolf Weller | Stadt Trier, Stadtplanungsamt
Iris Wiemann-Enkler | Stadt Trier, Stadtplanungsamt

Verfahrensbetreuung

Andreas Bachmann | pp a|s, Herdecke
Horst Schönweitz | pp a|s, Herdecke

ab 18.00 Uhr etwa 20 weitere **Bürgerinnen und Bürger**

Denkmalpflege und Archäologie



Anhang
Ideensammlung aus dem Plenum

Denkmalpflege und Archäologie

Kreis der Pfeiler
Verlauf
+ Länge der Brücke im
historischen St. erhalten

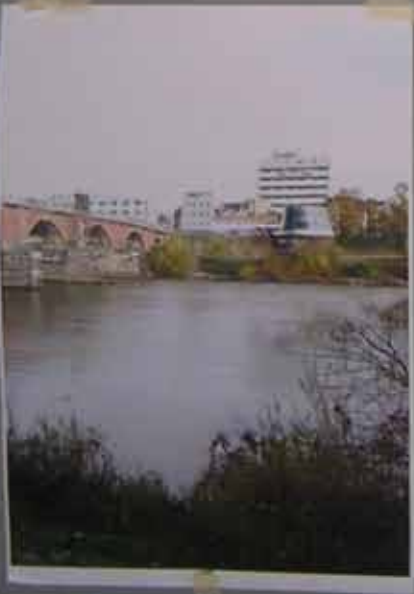
Zwischen den ersten²
beiden Pfeilern -
Teil des historischen
Sprungwerkes
erstellen!



Überdachung der
Römerbrücke wie ein
Tünnchen
für Arkaden für Fuß-
gänger u. Radfahrer

Stütz- + Holzbohrung mit
Zuganker
Zuganker
Zuganker + 20% Holzbohrung

"In-Szene"-Setzen
von
-Pfeilhaushalten
-Säulen
-Kreuz



Überdachung der
Römerbrücke
Überdachung der Brücke
Überdachung der Brücke
Überdachung der Brücke

Denkmalpflege + Archäologie
restaurieren (Stütz- + Zuganker)
gibt es Teile im originalen Zustand
Denkmalpflege + Archäologie
Denkmalpflege + Archäologie
Denkmalpflege + Archäologie
Denkmalpflege + Archäologie
Denkmalpflege + Archäologie
Denkmalpflege + Archäologie

Ausdeutung der ersten²
Brücke an deren
ursprünglichen
Standort ...

Feldherrenwall - Kultur Baden-Stadt
in Höhe der Brücke (200)
200 m Länge
Bauzeit der Brücke
1999
1999
1999

Stadtraum- Stadtgrün



Stadtraum und Stadtgrün

UMGANG > FREIRAUM
ZU VIELE
NUTZUNGSINTERESSEN
??

Umgestaltung der
Zugänge auf der
Westseite zum geplanten
Zutritt

Stadtraum über Grün zu erhalten
Blick nach Westseite
Umfangsanforderung als Stege
Zugänge zu Grün über Nordseite
Freizeitanlagen zur Freizeit (Grün)
Spendenwege für Bäume

"Grün" erhalten, da
Zugang der Wohngebiete
sicher

Großzügige Einbeziehung
des Umfeldes in die
Planung

Menschen werden zum
"über" zu gehen
Schaffung von interessanten
Zielen auf West-
und Ostseite

Wiese & Punkte
am Westlichen
Ufer mit Blick
auf Brücke z.B.
Gartenanlagen wie

Zielpunkte
für die Planung
"Attraktionen" am
Ufer West

Brücke attraktive
gestalteten
Geländes -
Bekanntmachung

Anmerkung der
Karl-Marx-Straße
(z.B. wie bei der
Neustraße)

